



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Oberlausitz e.V.**

Teamwettbewerb »Human Table
Soccer« beim 1. Gesundheits-
und Familientag

**Neues
aus unserem
Verband**

»DIE AWO OBERLAUSITZ BEWEGT SICH«

Am 9. Juni 2018 findet der zweite Gesundheits- und Familientag für die Mitarbeiter der AWO Oberlausitz im Messe- und Veranstaltungspark Löbau statt. Besonders daran ist, dass auch Angehörige wie Kinder, Eltern und Großeltern teilnehmen können.

Auf dem Zuckerplateau und in der Blumenhalle wird es ausreichend Erlebnismöglichkeiten für Groß und Klein geben. So kann man an verschiedenen Körpertests und Mitmach-Aktionen teilnehmen, Segway fahren, Fahrräder ausprobieren oder sich von einem Cartoon-Zeichner porträtieren lassen. Wer sich aktiv an den Mitmach-Ständen beteiligt, erhält dafür einen Stempel und kann zum Schluss ein Familienwochenende gewinnen. Ein Teamwettbewerb für die Mitarbeiter aus den Einrichtungen der AWO Oberlausitz ist ebenfalls geplant. Dabei müssen Spiel- und Spaßstationen wie Basketball, Unihockey und Bogenschießen durchlaufen werden. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt einen Zuschuss zu einer teambildenden Maßnahme.

Umrahmt wird die Veranstaltung von einem kleinen Bühnenprogramm mit der Orientalischen Tanzshow der Zuckerpuppen aus der AWO-Kindertagesstätte »Haus Sonnenschein«, der AWO-Band der Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen aus Löbau, einer Trommlergruppe, einer Zaubershow eines Clowns und Zumba-Mitmach-Darbietungen einer Tanzschule.

Der erste Gesundheits- und Familientag der AWO Oberlausitz fand im Juni 2015 statt und war ein großer Erfolg. Bei Temperaturen von mehr als 30 Grad ließen es sich ca. 1.100 Besucher nicht nehmen, die verschiedenen Attraktionen und Mitmach-Aktionen anzuschauen und auszuprobieren.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagement plant eine Gruppe von Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen alle drei Jahre diese Veranstaltung. Ziel ist es, die Mitarbeiter über gesundheitsrelevante Themen zu informieren und sie zu gesundheitsbewusstem Verhalten anzuregen. Mit dieser Veranstaltung dankt die Geschäftsleitung der AWO Oberlausitz allen Mitarbeitern für ihre täglich geleistete Arbeit.

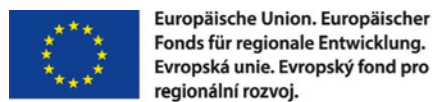
GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

AWO Oberlausitz startet deutsch-tschechisches Kooperationsprojekt



Kindertagesstätte »Spreequellspatzen« Neugersdorf: Die Kinder probieren sich an verschiedenen Experimenten aus.

Im Januar 2017 begann für die AWO Oberlausitz und drei ihrer Kindertagesstätten das mehrjährige Projekt »Gemeinsam spielen, voneinander lernen. – Společně si hrát a navzájem se učit.«, welches durch Mittel der Europäischen Union gefördert wird.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
Interreg V A / 2014 – 2020

Bereits in den vergangenen Jahren sind Projekte mit tschechischen Partnerkindertagesstätten durchgeführt worden, die ebenfalls durch europäische Institutionen gefördert wurden. Das nun gestartete Projekt dient also gleichzeitig der Weiterführung der bereits bestehenden Kooperationen zwischen den deutschen und tschechischen Kindereinrichtungen. Ziel ist es, aufgrund der unmittelbaren Grenznahe nachbarschaftliche Beziehungen und Toleranz auszubauen, das Nachbarland kennenzulernen und den Erwerb der Nachbarsprache den Kindern bereits im Kindergartenalltag zu ermöglichen.

Einrichtungen der AWO Oberlausitz	tschechische Einrichtungen
Kindertagesstätte »Lauschezwerge« Waltersdorf	Mateřská škola »Klíček« Nový Bor
Kindertagesstätte »Kinderland« Großschönau	Mateřská škola »Čtyřlístek« Varnsdorf
Kindertagesstätte »Spreequellspatzen« Neugersdorf	Mateřská škola Dolní Podluží

In allen drei deutschen Einrichtungen nehmen vorrangig die Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren an dem Projekt teil. Ziel ist es, dass sie das Projekt bis zur Einschulung begleiten können und somit schon Kenntnisse einer zweiten Sprache für weiterführende Bildungseinrichtungen vorweisen und anwenden können.

Jeden Monat treffen sich die Kinder zum Spielen und Basteln in der Einrichtung oder zu gemeinsamen Ausflügen, Exkursionen und Aktivitäten. Diese umfassen bestimmte Themen, wie beispielsweise Familie, Tiere, Sport oder Natur. Die Kinder lernen dabei verschiedene Bezeichnungen, Wörter und Lieder. Dies geschieht im Wechsel in Deutschland und Tschechien. So werden den Kindern auch gleichzeitig bestimmte deutsche und tschechische Sitten, Bräuche und Feste entsprechend der Jahreszeiten nahegebracht. Der Besuch regionaler Attraktionen und Ausflugsziele wird ebenfalls integriert.

Einmal im Jahr findet auch eine gemeinsame Veranstaltung aller sechs teilnehmenden Einrichtungen statt. Das erste große gemeinsame Treffen hat im Mai 2017 in Brniste (CZ) in einem Ökozentrum stattgefunden. Dort wurden die Landwirtschaft und die Entstehung von Lebensmitteln den Kindern nähergebracht.

Unterstützung erhält jede Einrichtung durch Sprachmittler, die für die Zeit des Projektes in allen drei Einrichtungen angestellt sind. Sie sind täglich anwesend und begleiten die Kinder im Alltag mit der tschechischen Sprache. Außerdem unterstützen sie die Planung der Treffen und sind auch bei den gemeinsamen Ausflügen dabei.



Kindertagesstätte »Kinderland« Großschönau: Zum Abschluss wurde ein Gruppenfoto gemacht.

KINDERTAGESSTÄTTE »LAUSCHEZWERGE« WALTERSDORF

Ausflug zur Glasmanufaktur in Lindava (CZ): Die Kinder der beiden Einrichtungen schauten sich die Glashütte an und beobachteten die Herstellung der Glasprodukte. Dabei konnten sie sich auch selbst ausprobieren und eine Vase herstellen. Zum Schluss des gemeinsamen Ausflugs machten sie noch einen Spaziergang durch die anliegende Umgebung.

KINDERTAGESSTÄTTE »KINDERLAND« GROSSCHÖNAU

Die Berufe der Eltern und Großeltern: Im Oktober kamen die tschechischen Kinder in die Großschönauer Kita. Die Vorschulgruppe holte sie vom Bahnhof ab und begleitete sie in die Einrichtung. Unter dem Thema: »Die Berufe der Eltern/Großeltern und die typischen Farben der Berufsbekleidung« verbrachten die Kinder gemeinsam einen abwechslungsreichen Vormittag. Eine Mutter, ein Vater und eine Oma stellten sich in der Berufsbekleidung als Polizistin, Feuerwehrmann und Ärztin vor. In einer Gesprächsrunde erzählten die deutschen und die tschechischen

Kinder, was sie über die Berufe wussten. Anschließend konnten verschiedene Berufe ausgemalt oder ausgeschnitten und wie ein Puzzle richtig zusammengeklebt werden. Außerdem gab es einen gesunden Imbiss.

KINDERTAGESSTÄTTE »SPREE-QUELLSPATZEN« NEUGERSDORF

Besuch in der Erfinderkiste in Oderwitz: Im November trafen sich erneut die deutschen und tschechischen Kinder, um gemeinsam die Erfinderkiste in Oderwitz zu besuchen.

Die insgesamt 37 Kinder konnten verschiedene Experimente ausprobieren, zum Beispiel die Reaktion von Backpulver mit Wasser. Auch gab es einen großen Umkleidebereich mit vielen Kostümen und ein großer Verkehrsspielplatz mit verschiedenen Fahrzeugen lud zum gemeinsamen Spiel ein. Neben den Erziehern begleiteten auch zwei Sprachmittler sowie Herr Paul, der das Projektmanagement für die AWO Oberlausitz unterstützt, den Ausflug. Besonderes Highlight war die Begleitung eines Kamerateams des MDR (Mitteldeutscher Rundfunk), das Herrn Paul bei seiner täglichen Arbeit dokumentierte.



Kindertagesstätte »Lauschezwerge« Waltersdorf: Ein Kind fertigt selbst eine Vase.

TOLERANZ DURCH BESONDERES KITA-KONZEPT

Integration in der Kindertagesstätte



Bei einer Sommermodenschau laufen zwei Mädchen mit dem Integrationskind gemeinsam.

Integration im Kindertagesstättenbereich versteht sich als das Zusammenleben aller Kinder, unabhängig ihrer körperlichen und geistigen Voraussetzungen.

In sechs Einrichtungen der AWO Oberlausitz werden Kinder mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Kinder betreut und gefördert. Integrationskinder sind Kinder mit einem besonderen pädagogischen Förderbedarf. Dabei können sichtbare körperliche oder geistige Behinderungen die Ursache sein, aber auch Kinder, deren Entwicklung nicht dem Altersdurchschnitt entspricht, können als Integrationskinder eingestuft sein. So gelten auch Entwicklungsverzögerungen, Sprachverzögerungen, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten als Auslöser für zusätzliche Förderung. Um dem erhöhten Förderbedarf dieser Kinder nachzukommen, werden nach gesetzlichen Vorschriften

in den einzelnen Kindergruppen dafür Fachkräfte mit speziellen Qualifikationen eingesetzt.

Die anderen Kinder in den Gruppen lernen so auf natürliche Weise Menschen mit Behinderungen kennen und mit ihnen zusammenzuleben. Soziale Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft werden dadurch ausgeprägt.

In der Kindertagesstätte »Oberlandknirpse« in Ebersbach werden fünf integrative Kinder betreut. Hierbei versuchen die angestellte Heilpädagogin, die Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und eine Ergotherapeutin die täglichen Angebote im Kita-Alltag für diese Kinder anzupassen. Entsprechend des vorliegenden Förderplans jedes einzelnen Kindes, der die Grundlage für die Betreuung darstellt, kann so die Integration mit den anderen Kindern erfolgen oder auch gegebenenfalls im Rahmen einer Einzelförderung stattfinden. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder keinen Sonderstatus in der Gruppe erhalten, sondern in der Gemeinschaft mit den anderen Kindern für ihr weiteres Leben gemeinsam gefördert werden. Regelmäßige Weiterbildung und das Besuchen von integrativen Arbeitskreisen durch das pädagogische Fachpersonal sind Voraussetzungen für eine gelingende Förderung.

Im Zittauer »Spatzennest« und in den Kindertagesstätten »Bergblick« in Olbersdorf, »Lauschezwerge« in Waltersdorf, »Pffifikus« in Großhennersdorf und »Spreequellspatzen« in Neugersdorf werden ebenfalls Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut.

Ganz besonders wichtig ist dem pädagogischen Personal in der Betreu-

ung der Integrationskinder der Austausch mit den Eltern, den Therapeuten, die mit der Entwicklung beschäftigt sind, und dem Sozialamt. Denn nur durch gute Netzwerkarbeit ist es möglich, Integrationskindern die Förderung zu kommen zu lassen, die sie zeitnah benötigen. Durch einen erhöhten Personalschlüssel für integrative Arbeit wurden durch den Gesetzgeber entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen. Alle Mitarbeiter in den Einrichtungen sind dabei beteiligt und das ist von großer Bedeutung, um auch Offenheit und Toleranz anderer Eltern und Kinder in der Einrichtung zu erlangen. Ängste gegenüber Menschen mit Behinderungen sollen damit abgebaut werden, um auch in der Gesellschaft Veränderungen zu erlangen. Heutzutage sind Behinderungen und Einschränkungen von Menschen noch immer eine Hürde im zwischenmenschlichen Miteinander, dem es durch solche Konzepte entgegenzuwirken gilt.



Ein Mädchen hilft einem Integrationskind beim Anziehen.